

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

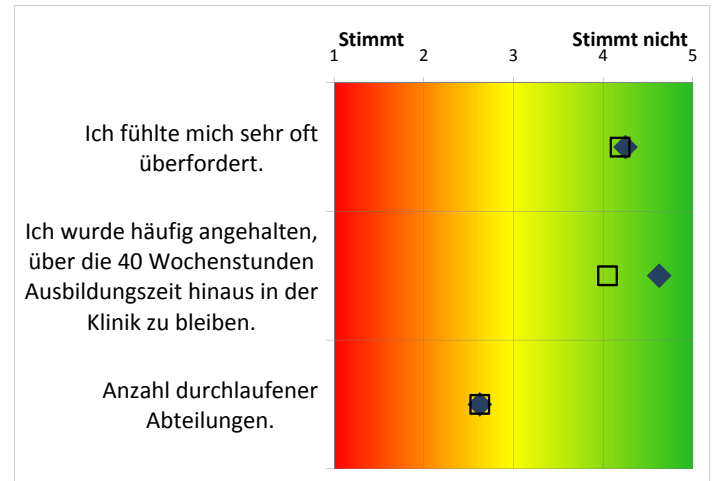
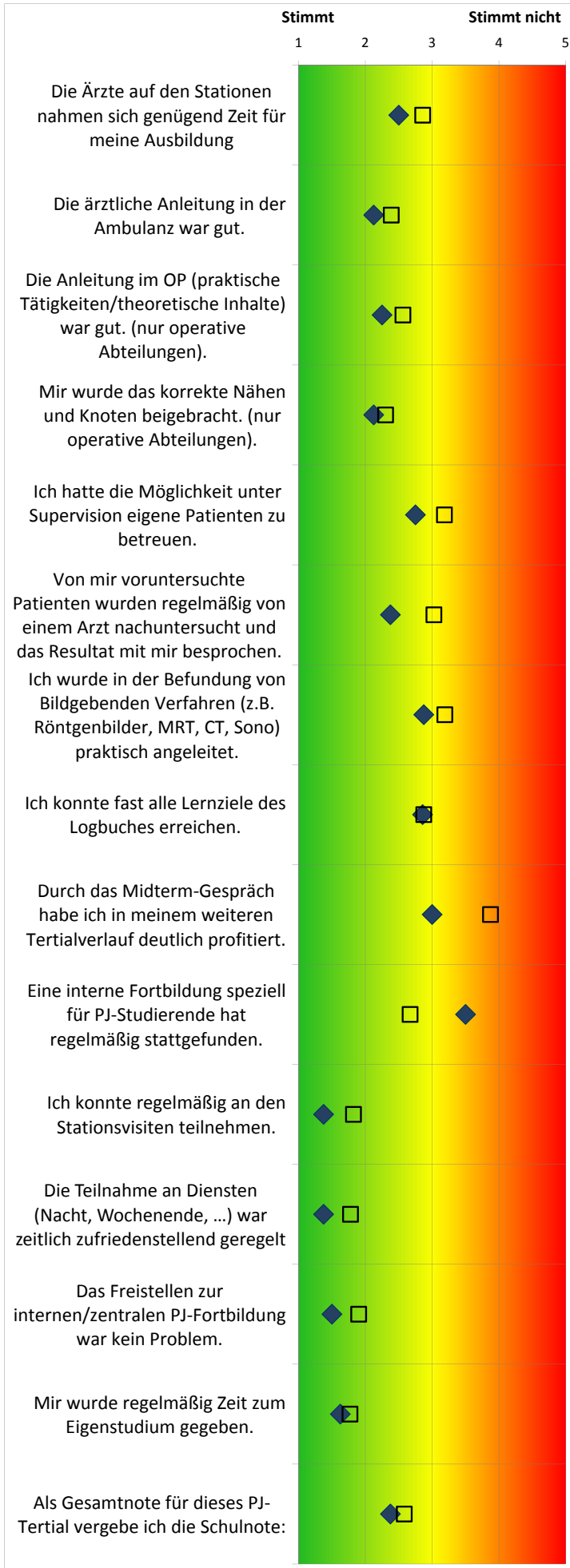
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

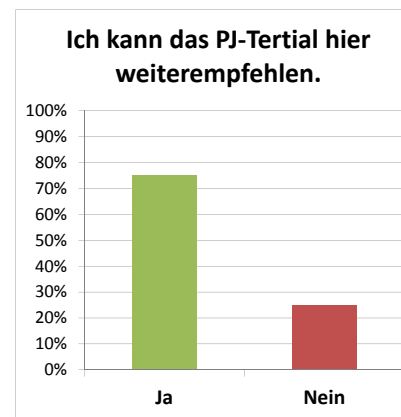
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 8

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	sehr nettes Ärzte-Team, wollen einem was beibringen! Super gut!	Team spitze! Freundliches OP-Personal	-	-
Student 2	sehr nettes Team, man darf viel mitoperieren, nähen etc. In der Ambulanz selbstständiges Untersuchen und Aufnehmen von Patienten	die eigenständige Arbeit in der Ambulanz	keine Fortbildungen	Fortbildungen einführen
Student 3	Nein: Leider nein- für chirurgisch unerfahrene Pjler ist die Abteilung nicht zu empfehlen; wenig Einbindung ins Team, keine gute Betreuung, kein Fortbildungsangebot	Sehr "eingespieltes" Team, das seit Jahren in der jetzigen Besetzung zusammenarbeitet. Flexible Gestaltung des Tertials möglich, da kein fester Rotationsplan. Blutabnahmedienst auf den Stationen (bis auf wenige Ausnahmen).	Keine klare Zuständigkeit bzgl. PJ-Betreuung ("man läuft halt mal so mit...") - organisatorisch ausbaufähig. Keine gute Einarbeitung in Stationsabläufe, kein gezieltes Anleiten operativer Fertigkeiten (z.B. Nähen/Knoten), keinerlei interne Fortbildungen. Einbindung ins Team nur bedingt vorhanden - eher "Gastrolle". Für chirurgische Unerfahrene ist diese Abteilung nicht zu empfehlen.	Organisation bzgl. Pjler-Einbindung und -Betreuung stark verbesserungswürdig -> klarerer Lehrplan, interne Fortbildungen sowie praktische Einheiten in Nähen/Knoten (mehrmaliges Ansprechen blieb erfolglos); Ansprechpartner
Student 4	Nein: sehr nettes Team, leider habe ich in den 7 Wochen meines Tertials nicht so viel gelernt, was operative Verfahren angeht.	Sehr nette Oberärzte, angenehmes Umfeld, kleine Kritik Assistenzärzte. Man konnte auch andere interne Fortbildungen besuchen. Viel Freiheit/Freizeit.	Wenig Anleitung, man musste viel Selbstinitiative zeigen. Keine Fortbildung bezüglich Chirurgie oder nähen. Keine Rotation, kein Ansprechpartner	Mehr Seminare; bessere Struktur

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 5

Man sieht viele verschiedene Eingriffe und darf bei den Unfallchirurgen auch selbst einiges machen

Assistenz im OP (Unfallchirurgie); Arbeiten in chir. Ambulanz; Teilnahme an den Früh- und Röntgenbesprechungen

Zu wenig Einbezug in Allgemeinchirurgie, teilweise wurden Pjler anderer Fachbereiche mehr gefragt (thematisch) als ich

-